

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax: 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

Auszug aus der Ausgabe Nr. 19 vom 24.1.2020

© Rhein-Neckar-Zeitung

Richard Brox bietet Einblick ins Rockermilieu

Manifest gegen Ausgrenzung: Autor liest am 10. Februar aus seinem zweiten Buch „Plädoyer einer Randkultur“



Richard Brox.
Foto: Gerold

Wolf H. Goldschmitt

Richard Brox, Deutschlands prominentester Obdachloser, hat ein neues Buch geschrieben. Nach seinem Sensationserfolg mit „Kein Dach über dem Leben“, das der Rowohlt-Verlag über 40 000 Mal verkauft hat und das ins Englische übersetzt wird, liegt jetzt „Plädoyer einer Randkultur“ vor. Das fast 300 Seiten starke Porträt richtet das Augenmerk auf Außenseiter der Gesellschaft.

Bereits mit seinem Erstlingswerk hat der 55-Jährige ein neues literarisches Genre gesetzt. „Kein Dach über dem Leben“ passt, ebenso wie der Autor, in keine gängige Schublade des Feuilletons. Rund ein Jahr nach dem Erfolg und einem vorderen Platz in den Bestsellerlisten greifen Brox und Mitautor Andreas Rammig mit dem „Plädoyer einer Randkultur“ ein nur auf den ersten Blick ganz anderes Thema auf. Wie der Schriftsteller erläutert, ist er bei einer Lesung mit Rockern in Kontakt gekommen.

Brox gibt in seinem Part des Buches Einblick in seine Gefühlswelt. Lange grübelt er, ob er sich mit einer Hofer Motorradgang überhaupt einmal treffen soll. Allerdings ist er auch angetan von der Herzlichkeit, die diese anderen Randfiguren der Gesellschaft ihm entgegenbringen. „Genau betrachtet ist es ein Skandalbuch“, freut sich Brox. Denn er und der Hofer Rockerpräsident Rammig gestatten einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen der Rocker, wo Kriminalität und Gewalt im Milieu normal sind. Selbst Journalist Günter Wallraff, ein guter Freund von Brox, rät zur Vorsicht, was die Veröffentlichung der pikanten Enthüllungen anbelangt.

Doch Richard Brox lässt sich bei seinen Schilderungen nicht zum Lobgesang auf die Gangs hinreißen. „Ich nenne Fakten und halte kritische Distanz. Nicht mehr und nicht weniger“, erklärt er und entdeckt beim Schreiben für den Honorable Print Art Verlag nach und nach Parallelen zu seiner eigenen Biografie. Sein Fazit beider Bücher: „Man darf nicht alle Menschen einer bestimmten Gruppe pauschal beurteilen. Weder Obdachlose noch Rocker“. Seit seinem ersten Buch wird das ehemalige Tabuthema Obdachlosigkeit in der Gesellschaft offener und öfter diskutiert.

Das Gros der Einnahmen, die Richard Brox mit seinen Büchern erzielt, spendet er der Wohnungslosenhilfe für Frauen und Männer der Heilsarmee Göttingen. Seine erste Idee, ein Hospiz für Obdachlose aufzubauen, die im Sterben liegen, sei leider an bürokratischen und juristischen Hürden gescheitert. Und das „Plädoyer einer Randkultur“ – übrigens mit einem Vorwort von Buffo Völker, Produktionsmanager von Paul McCartney und Bon Jovi – widmet der Verfasser allen „Opfern von Hass und Hetze“.

Info: Richard Brox liest am Montag, 10. Februar, um 19 Uhr in der Mannheimer Buchhandlung Bender.